



INFOBRIEF FLEISCH UND FLEISCHWAREN



INHALT

Editorial	1
Antibiotikamonitoring im QS-System	1
Software-Plattform	2
Informationskampagne	2
Angabe der VVVO Nummern für lose Futtermittel	2
Antibiotikamonitoring	3
Spotaudits 2012	3
Internationale Grüne Woche 2012	4
Systempartner und Märkte	4
Kurz und aktuell	4

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt Aufgaben, die müssen von allen Branchenbeteiligten ernst genommen und gemeinsam angepackt werden. Die aktuellen Diskussionen und Medienberichte über den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung sowie über resistente Keime sind Herausforderungen für die ganze Kette.

Wir starten zum 1. März 2012 das Antibiotikamonitoring im QS-System. Die Eckpunkte des Monitorings stellen wir Ihnen in dieser Ausga-

be des Infobriefs vor. Lesen Sie dazu auch ein Interview mit dem Präsidenten des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte (bpt), Dr. Hans-Joachim Götz (s. Seite 3).

Mit „QS-live. Initiative Qualitätssicherung“ gehen wir in den nächsten drei Jahren in die Offensive. Der Startschuss für unsere von der EU geförderten Verbraucherinformationskampagne fiel im Februar (s. Seite 2).

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr QS-Team

ANTIBIOTIKAMONITORING IM QS-SYSTEM FAKTEN SCHAFFEN UND HANDLUNGSBEDARF OFFENLEGEN



Der Leitfaden Antibiotikamonitoring tritt zum 1. März 2012 in Kraft. Damit schafft die Wirtschaft eine belastbare Datengrundlage, um den Antibiotikaeinsatz auf den tierhaltenden Betrieben zu optimieren. Zunächst erstreckt sich das Monitoring auf Mastgeflügel, im Herbst folgt die Schweinemast.

Kranke Tiere müssen behandelt werden. Dabei spielen Antibiotika eine wichtige Rolle. Die jüngsten Studien und Medienberichte über den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung tragen jedoch mehr zur Verunsicherung der Verbraucher bei, als zu einer sachlichen Aufklärung – auch weil eine belastbare überbetriebliche Da-

tengrundlage fehlt.

„Die Wirtschaft nimmt die Besorgnis der Verbraucher über die Verwendung von Antibiotika in der Tierhaltung und über das Auftreten von resistenten Erregern ernst. Wir wollen mit dem Antibiotikamonitoring im QS-System dazu beitragen, die Ver-

wendung von Antibiotika in der Landwirtschaft auf das absolut notwendige Maß zu senken“, erläutert QS-Geschäftsführer Dr. Hermann-Josef Nienhoff.

Bereits im letzten Jahr haben die Fachbeiräte Geflügel sowie Rind- und Kalbfleisch, Schweinefleisch beschlossen, alle Antibiotikaverwendungen in einer Datenbank zu erfassen. Dadurch werden umfassende Auswertungen möglich. Ziel ist es, Handlungs- und Beratungsbedarf auf den Betrieben zu erkennen und einen Überblick über die tatsächlichen Antibiotikagaben in der Produktionskette zu schaffen. Die Wahrung des Datenschutzes hat dabei stets oberste Priorität. Die Antibiotikadatenbank ist das Herzstück

des Monitorings. Sie knüpft an Infrastrukturen an, die QS u. a. für das Salmonellenmonitoring aufgebaut hat: Das spart Kosten für aufwändige Neuentwicklungen. Bestehende Schnittstellen reduzieren den Erfassungsaufwand.

Die Datenerfassung tragen Landwirte und Tierärzte gemeinsam: Alle Tierhalter melden die Anzahl der Tierplätze je Produktionsart. Geflügelhalter melden außerdem das Datum der jeweiligen Ein- und Ausstellungen. Mit den Eingaben kann der Bündler beauftragt werden, die Verantwortung für die Eingabe bleibt jedoch beim Landwirt. Der Tierarzt dokumentiert das Abgabedatum der Arzneimittel, die Arzneimittelbezeichnung, die Dauer der Arzneimittelanwendung, die Anzahl der behandelten Tiere sowie die Menge des abgegebenen Arzneimittels. Dabei gilt: Tierärzte, die künftig Antibiotika für tierhaltende Betriebe im QS-System verschreiben, müssen sich in der Datenbank registrieren lassen und eine Verpflichtungserklärung unterschreiben. Der Beginn der aktiven Datenerfassung ist für den 1. April 2012 geplant.

Mehr dazu im Interview mit dem Präsidenten des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte, Dr. Hans-Joachim Götz auf Seite 3.

SOFTWARE-PLATTFORM **BEDIENUNGSFREUNDLICHER DURCH NEUE FUNKTIONALITÄTEN**



Mit dem letzten Update der Software-Plattform Anfang Januar 2012 stellt QS neue Suchfunktionen und individualisierbare Datenbankabfragen zur Verfügung.

Seit Januar können Systempartner neue Funktionalitäten der Software-Plattform nutzen. Unter dem Menü „Stammdaten“ besteht die Möglichkeit, die Standortnummern von Abnehmern und Lieferanten betriebsspezifisch einzutragen oder in Form eines Uploads gesammelt in die Datenbank hochzuladen. Ein automatisierter Abgleich mit der Datenbank zeigt den **Lieferberechtigungsstatus** aller eingegebenen Standorte an. Eine manuelle Suche nach der aktuellen Lieferberechtigung kann dadurch entfallen. Nach einer Überprüfung verschickt die Datenbank dann automatisch eine E-Mail und benachrichtigt darüber, ob eingetragene Abnehmer oder Lieferanten die Lieferberechtigung ins

QS-System verloren bzw. erlangt haben. Systempartner auf der Suche nach Unternehmen aus der Futtermittelwirtschaft haben es künftig ebenfalls leichter. **Vormischungs- und Zusatzstoffhersteller** können nun ebenfalls über die Systempartnersuche in der Datenbank gefunden werden. Bei **Einzelfuttermittelherstellern** wird zusätzlich das Produktsortiment angezeigt. Die vorgenommenen Anpassungen berücksichtigen Anregungen zahlreicher Nutzer und erleichtern die Handhabung des Systems: Das spart Zeit und Aufwand.

Bei Fragen zur Datenbank steht Ihnen das QS-Team tatkräftig zur Verfügung.

INFORMATIONSKAMPAGNE **QS-LIVE GEHT ONLINE**

Mit „QS-live. Initiative Qualitätssicherung“ startet QS eine auf drei Jahre angelegte Informationskampagne, um das QS-Prüfzeichen noch mehr als Orientierungshilfe beim täglichen Einkauf zu etablieren. Die von der EU mit 750.000 Euro geförderte Verbraucherkampagne rückt Themen rund um Qualität, Sicherheit und Hygiene in den Mittelpunkt.

Ziel der Initiative ist es, Verbrauchern das QS-System nahe zu bringen und über die zuverlässige Produktion und Vermarktung von Fleisch sowie Obst und Gemüse zu informieren. Zusätzlich soll das Bewusstsein für den korrekten Umgang mit frischen Lebensmitteln geschärft werden. Denn auch von der Ladentheke bis auf den Teller gilt es, Lebensmittel fachgerecht zu behandeln und sorgsam auf Hygiene sowie auf die richtige La-



gerung zu achten. QS arbeitet hier u. a. mit dem Deutschen LandFrauenverband zusammen, der sich wie auch die „Initiative Qualitätssicherung“ für Ernährungs- und Verbraucherbildung stark macht.

Kern der Kampagne ist das **interaktive Internetportal „QS-live.de“**, das auf der Fruit Lo-

gistica erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Hier kann der Verbraucher einen Blick auf die aktiven Maßnahmen der Qualitätssicherung in der gesamten Systemkette werfen: Die Mitglieder der „Initiative Qualitätssicherung“ werden bei QS-live über „ihre“ Systemstufe und stellvertretend für die mehr als 130.000 weiteren Systempartner aus ihrem Arbeitsalltag berichten. So erfährt der Verbraucher genau, welche Kontrollen wo greifen und wie alle Beteiligten sich tatkräftig für Lebensmittelqualität und Sicherheit einsetzen.

Außerdem bietet QS-live.de ein umfangreiches Infotainment-Angebot – mit einem Blog, Aktionen, News, Gewinnspielen, Rezepten und Warenkudetipps rund um die frischen Lebensmittel mit dem blauen Prüfzeichen.

FUTTERMITTEL **ANGABE DER VVVO-NUMMERN FÜR LOSE FUTTERMITTEL**



Futtermittellieferanten müssen künftig die VVVO-Nummern ihrer Kunden abfragen und in den Warenbegleitpapieren wie dem Lieferschein ausweisen. Diese Maßnahme bezieht sich zunächst auf lose Futtermittel und ist eine Konsequenz aus dem Dioxingeschichten vor einem Jahr.

Die Herkunftssicherung und das Krisenmanagement im QS-System werden damit weiter optimiert. Mit der VVVO-Nummer (s. Infokasten) werden Mischfutterpartien mit dem Ziel der Lieferung verknüpft. Das erleichtert die Warenzuordnung. Für lose Einzelfuttermittel, Sackware sowie Ware per Barkauf ist das Vorgehen nicht verpflichtend, wird aber von QS empfohlen. Die Erfassung der Nummern und die Zuordnung der Futterpartie sollen so schnell wie möglich funktionieren. Je früher die Warenwirtschaftssysteme an das neue Vorgehen angepasst sind, desto früher kann diese Neuerung seine Vorteile entfalten: In der Krise wertvolle Zeit zu sparen und **den Kreis beliefelter Betriebe schnell und eindeutig einzugrenzen.** Alle Futtermittelhersteller und -händler, die direkt an Landwirte verkaufen, sind verpflichtet,

spätestens zum 31.12.2012, die VVVO-Nummern aktiv abzufragen. Landwirte werden deshalb gebeten, ihre VVVO-Nummer bereitzuhalten. Für die Richtigkeit der VVVO-Nummer ist der Landwirt verantwortlich.

Die Regelung umfasst auch Standorte im Ausland. Dort haben Betriebe eine ähnliche Nummer (z. B. die UBN-Nummer in den Niederlanden). Die Regelung wird voraussichtlich in den Audits ab 2013 überprüft.

Die 15-stellige Viehverkehrsverordnungsnummer (VVVO-Nummer) wird von behördlicher Seite vergeben. Sie entspricht der Hi-Tier-Nummer und liegt auch der Kennung eines landwirtschaftlichen Standorts im QS-System zugrunde. Betriebe mit mehreren Standorten haben mehrere VVVO-Nummern.

ANTIBIOTIKAMONITORING **EINE INITIATIVE DER BRANCHE**



Die Tierärzte sind wichtige Partner im QS-Antibiotikamonitoring. Der Präsident des bpt - Bundesverband Praktizierender Tierärzte, Dr. Hans-Joachim Götz äußert sich im Interview zu den Hintergründen des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung.

Herr Dr. Götz, Ihren Berufskollegen wird von einigen Seiten vorgeworfen, zu viele Antibiotika zu verschreiben. Wie begegnen Sie diesem Vorwurf?

Der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung wird zurzeit sehr kontrovers diskutiert: Die einfache Gleichung „intensive Tierhaltung und große Bestände gleich unkontrollierter und massenhafter Antibiotikagebrauch“ stimmt aber nicht. Das haben auch die Studien aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen gezeigt. Tatsache ist, dass Antibiotika nur zur Behandlung von bakteriellen Infektionskrankheiten nach tierärztlicher Diagnose und Anweisung zur Anwendung kommen dürfen. Diese Wirkstoffe zur Förderung der Mastleistung oder zur Vorbeuge gegen Infektionen einzusetzen, ist in Deutschland seit langem verboten. Um den sorgsam Umgang mit antimikrobiellen Wirkstoffen in der Tiermedizin zu verstärken, hat der Berufsstand seit nunmehr fast 10 Jahren konkrete Handlungsempfehlungen in Form der Antibiotikaleitlinien ausgearbeitet. Sie bilden den Stand der Wissenschaft ab. Diese wie die strengen gesetzlichen Vorgaben des Arzneimittelgesetzes in Deutschland sind in Europa beispielhaft. Dennoch zeigen diese Vorwürfe an die Tierärz-

te, dass wir uns diesen Fragen stellen müssen und die Zusammenhänge zwischen Tierhaltung, Tiergesundheit, tierärztlicher Betreuung und natürlich auch den Einsatz von Antibiotika besser erklären müssen.

Sie haben mehr Transparenz und bessere Monitoringsysteme für den Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung gefordert. Wie stellen Sie sich das konkret vor?

Wenn die Hähnchenstudie aus NRW etwas gezeigt hat, dann das, dass eine flächendeckende Analyse des Antibiotikaeinsatzes aus der Dokumentation in den Bestandsbüchern der Betriebe möglich ist. Leider wurde das bisher noch nie durchgeführt und der ganze Dokumentationsaufwand schien nur für die Aktenordner zu sein. Wir müssen diese Daten transparent gestalten, damit wir selbst in der Urproduktion erkennen können: Wo steht die Branche und wo steht der einzelne Betrieb und Tierarzt in diesem System. Ist er schlechter als der Durchschnitt oder besser? Daraus ließe sich sehr schnell für den einzelnen Betrieb ein Handlungsbedarf ableiten. Risiken ließen sich schneller als bisher erkennen und beheben. Wir brauchen solch ein Antibiotikamonitoring in den verschiedenen Produktionsbereichen, um uns selbst Transparenz zu gewähren und zwar so schnell als möglich. Dafür sind die Dokumentation in den Anwendungs- und Abgabebelegen (AuA) und die Daten aus dem landwirtschaftlichen Betrieb über die Tierzahlen die Datengrundlage. In der Auswertung sind vergleichbare Bezugsgrößen hinsichtlich der Wirkstoffgruppen und des Einsatzes unverzichtbar, um auch internationalen Vergleichen standhalten zu können. So etwas können nur die Beteiligten selbst, also Landwirte und Tierärzte, schnell und effizient leisten.

Die Verbraucher haben Angst vor Resistenzen. Begriffe wie MRSA und ESBL machen in den Medien die Runde. Was versteckt sich dahinter? Muss man sich Sorgen machen?

Die Entstehung von Resistenzen von Bakterien gegen Antibiotika und deren Selektion und Verbreitung sind ein schwerwiegendes Problem in Human- und Tiermedizin. International ist die Situation in der deutschen Tiermedizin, wie man der GERMAP entnehmen kann, ernst – aber nicht außer Kontrolle. Alle sind sich der Verantwortung bewusst und stehen hinter der Deutschen Antibiotikaresistenzstrategie DART. Die Begriffe MRSA und ESBL werden nun aber in den Medien und in manchen politischen Diskussionen zu absoluten Killerbakterien, denen der Mensch hilflos ausgeliefert ist. Diese Emotionalisierung der Problematik ist nicht hilfreich, denn durch die sachlich falsche Schuldzuweisung in den bäuerlichen Stall und die Tiermedizin wird eine Lösung des Resistenzproblems eher behindert als befördert. MRSA und ESBL Keime kommen inzwischen überall vor und das lässt sich auch nicht vermeiden. Wie und wo sie entstanden sind, ist kaum nachvollziehbar. Sicher ist allerdings, dass sie durch den Einsatz von Antibiotika in der Medizin und in der Tiermedizin selektiert werden. Gefährlich werden sie aber erst durch Infektionen durch Hygienemängel in der Krankenversorgung und da sind besonders Schwerkranke, ältere Menschen und Kleinkinder gefährdet. In den Niederlanden hat man dieses Problem durch konsequente Hygienemaßnahmen in den Krankenhäusern um zwei Drittel reduzieren können.

SPOTAUDITS 2012 **DIE GEFLÜGELWIRTSCHAFT MACHT DEN ERSTEN SCHRITT**



Ab 2013 werden im QS-System unangekündigte Kontrollen, sogenannte Spotaudits für alle Tierhalter verbindlich eingeführt. Bereits in diesem Jahr macht QS auf Initiative der deutschen Geflügelbranche den ersten Schritt und führt rund 1.200 Spotaudits durch.

Die unangekündigten Kontrollen haben im Februar begonnen und erstrecken sich auf Standorte in Deutschland, die auf der Stufe Landwirtschaft-Geflügel im QS-System angemeldet sind. Die Kosten dafür übernimmt die Geflügelwirtschaft. Die für die Spotaudits eingesetzte Checkliste wurde auf der Sitzung des Fachbeirats Geflügel im Januar beschlossen. Danach richten die Auditoren besonderes Augenmerk auf folgende Punkte:

Tierschutz: Überwachung und Pflege, Haltungsanforderungen (Klima, Licht, Notstrom- und Alarmanlage), Besatzdichte/Bestandsaufzeichnungen, Ver- und Entladeeinrichtungen.

Hygiene: Gebäude und Anlagen, Hygieneschleusen, Abfallentsorgung, biosichernde

Maßnahmen (Einstreu- und Kadaverlagerung, Schädlingsbekämpfung).

Arzneimittel: Lagerung von Arzneimitteln und Impfstoffen.

Futtermittel: Sicherheit und Sauberkeit von Futtermitteln und Wasser, Hygiene der Tröge, Futterlinien und Tränken, Hygiene der Futtermittellagerung.

Wie bei allen Audits gilt auch bei den Spotaudits: Bei Verstößen gegen die Anforderungen müssen Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden. Bei schweren Verstößen drohen Sanktionen bis hin zum Entzug der Lieferberechtigung ins QS-System.

INTERNATIONALE GRÜNE WOCHE 2012 LEISTUNGEN DER BRANCHE KOMMUNIZIEREN

Vom 20. bis zum 29. Januar haben in Berlin über 420.000 Besucher die Internationale Grüne Woche (IGW) besucht. Neben einem Angebot kulinarischer Genüsse zeigten Unternehmen und Verbände auf dem ErlebnisBauernhof, wie hochwertige und sichere Lebensmittel produziert werden. Daran hat sich auch QS auf dem Stand von McDonald's beteiligt.

Am Modell eines Vorzeigebetriebes, von McDonald's Flagshipfarm genannt, zeigten Mit-

arbeiter von QS und McDonald's, wie Qualitätssicherung speziell bei Rindfleisch funktioniert. Umgeben von Tieren zum Anfassen informierten sich Verbraucher, Politiker und Fachexperten über die Anstrengungen der Wirtschaft, jeden Tag aufs Neue sichere und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel zu produzieren.

Dass diese Leistung von der gesamten Branche gemeinsam noch besser kommuniziert werden muss, darüber herrschte Einigkeit auf dem 27. Frische Forum Fleisch, das im Rahmenprogramm der Messe stattfand. QS-Geschäftsführer Dr.



Hermann-Josef Nienhoff machte dort mit dem Blick auf die Branchenkommunikation deutlich: „Stillhalten schadet der Branche. Themen müssen gemeinsam aktiv angepackt werden.“

SYSTEMPARTNER UND MÄRKTE DIE AKTUELLEN ZAHLEN

Aktuell umfasst die Stufe Fleisch und Fleischwaren 106.017 Systempartner. Davon stammen 7.162 (ca. 7 %) aus dem Ausland. Im Vergleich mit dem Vorjahr fällt die Zahl um 737 kleiner aus. Dies ist insbesondere dem Strukturwandel in der Landwirtschaft geschuldet.

Erfreuliche Veränderungen gab es in den Bereichen Futtermittelwirtschaft (plus 150) und Tiertransport (plus 188). Aufgrund der Ausweitung der GMP-Anerkennung im vergangenen Jahr haben zusätzlich weitere 1.055 Betriebe aus dem Bereich Einzelfuttermittelproduktion bzw. Handel, Transport, Lagerung (von Futtermitteln) eine Lieferberechtigung für das QS-System.

Zuwächse auf der Stufe Landwirtschaft gab es im Vergleich zum Vorjahr in der Geflügelhaltung (plus 213).

Stufe	Insgesamt 106.017	davon Ausland 7.162
Futtermittel	3.264	408
- Einzelfuttermittelherstellung ^{1,2}	1.157	103
- Mischfuttermittelherstellung ³	1.237	256
- Handel, Transport, Lagerung ¹	870	49
Landwirtschaft	76.947	6.299
- Rinderhaltung ⁴	30.632	6
- Schweinehaltung ⁵	42.375	4.798
- Geflügelhaltung	3.940	1.495
Tiertransport	1.694	86
Schlachtung/Zerlegung	398	43
Verarbeitung	264	10
Lebensmitteleinzelhandel⁶	23.450	316

1 Zusätzlich lieferberechtigt auf Basis der Anerkennung ihrer GMP-Zertifizierung: 1055 Betriebe

2 Inklusive 48 Zusatzstoff- und Vormischungshersteller

3 Inklusive 531 fahrbare Mahl- und Mischanlagen

4 Zusätzlich lieferberechtigt für Schlachtkühe: 29.160 Betriebe über QM-Milch-Auditierung

5 Zusätzlich lieferberechtigt auf Basis von Systemanerkennungen: 7.443 Betriebe QSG (DK) und 2.178 Betriebe Certus (B)

6 Inklusive 142 Betriebe Fleischgroßhandel

+++ KURZ UND AKTUELL +++ KURZ UND AKTUELL +++ KURZ UND AKTUELL +++ KURZ UND AKTUELL +



QS bloggt

QS baut sein Onlineangebot im Bereich Social Media aus und bietet unter www.qs-blog.de die Möglichkeit, aktuelle Themen und Beiträge zu kommentieren. Mit dem Blog laden wir alle Systempartner und interessierte Gruppen ein, eine sachliche Diskussion über sichere Lebensmittel im Internet zu führen.

Zusatzstoffe: Nur noch QS zertifiziert

QS erhöht die Sicherheit in der Futtermittelproduktion. Seit dem 1. Januar 2012 dürfen nur noch Zusatzstoffe und Vormischungen für die Futtermittelherstellung eingesetzt werden, die für das QS-System zugelassen sind. Zusatzstoffe und Vormischungen dürfen nur noch von Herstellern, Händlern, Importeuren oder Speditionen erfolgen, die eine Lieferberechtigung für das QS-System haben.



Änderungen in der Geschäftsstelle

Seit Anfang Januar verstärkt Frau Mareike Kistemaker das Team Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit bei QS. In ihrer Funktion ist sie Ansprechpartnerin für alle Medienvertreter.

Kurzinformation zu MRSA und ESBL

QS trägt zu einer sachlichen Diskussion um Antibiotikaresistenzen bei und hat eine Kurzinformation zu MRSA (Methicillin-resistente Staphylococcus aureus) und ESBL (extended-spectrum beta-lactamases) zusammengestellt. Die Kurzinformation steht auf der QS-Unternehmenswebseite zum Download zur Verfügung.

Futtermittel: Neue Arbeitshilfe

Als Unterstützung für die artikelbezogene Kennzeichnung von Futtermitteln im QS-System hat QS

eine Arbeitshilfe zusammengestellt. Diese kann im Downloadcenter auf der QS-Unternehmensseite heruntergeladen werden.

JETZT ABONNIEREN:

Infobriefe und Newsletter immer aktuell von QS. <http://www.q-s.de/abo.html>

IMPRESSUM

QS Qualität und Sicherheit GmbH
 Dr. Hermann-Josef Nienhoff (verantwortlich)
 Schedestraße 1-3, 53113 Bonn
 Telefon: +49 (0) 228 35068-0
 Telefax: +49 (0) 228 35068-10
 E-Mail: info@q-s.de
 Internet: www.q-s.de
 Bildnachweis: QS, agrar-press, bpt